



Protokoll der 131. VeFa vom 06.03.2014

TOPs:

- 0) Anwesenheit, Tagesordnung, Protokolle der 129. und 130. VeFa,
- 1) Mitteilungen
- 2) Antrag „Zur Quelle“
- 3) Antrag „Lesecafé Golm“
- 4) Antrag „Konzert im KuZe“
- 5) Antrag Streetopia
- 6) Antrag Rhythm Against Racism“
- 7) Sonstiges
- 8) Nichtauszahlung von durch VeFa bewilligten Geldern

Anwesende:

- **Präsidium**
 - Sven Götzmann, Tom Tschernack
- **FSRs**
 - Geschichte, Klassische Philologie, Slavistik, Erziehung (ELA), Erziehungswissenschaften (EWI), Primarstufe, Psychologie, Linguistik, Military Studies, Soziologie, Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT), Politik und Verwaltungswissenschaften, G³, Informatik, Mathe und Physik (MaPhy), IT-Systems Engineering (ITSE), Biologie Chemie Ernährungswissenschaften (BCE)
- **AStA:**
 - Alexander Gayko et al.
- **Gäste:**
 - Nelli, Streetopia-Festival
 - LC-Vokü
 - Christoph, Canan, Robert, „Zur Quelle“

Protokollant: Tom Tschernack

Sitzungsbeginn: 18.15 Uhr

0) Tagesordnung, Beschlussfähigkeit, Altprotokoll

- Bemerkung: FSRs Philosophie und Jüdische Theologie gibt es derzeit ohne Registratur: Insgesamt 30 FSRs stimmberechtigt.

- **Beschlussfähigkeit gegeben**, da 18 anwesend sind
- WiWi: TOP „Nichtauszahlung von bewilligten Geldern“ wird auf die TO gesetzt (Dafür: 14/ Dagegen: 0/ Enthaltung: 3)
- Abstimmung Protokolle 129. und 130. VeFa (15/0/1)

1) Mitteilungen

Präsidium

- FSR Germanistik seit 29.01.2014 registriert, jedoch waren Unterlagen falsch abgelegt, weshalb in der letzten Sitzung (130.) der FSR ohne Registratur war.
- In Mails ans Präsidium bitte den FSR-Namen nennen.
- Hinweis auf neuen Finanzleitfaden
- Hinweis auf Berliner Büchertisch (buechertisch.org) – gebrauchte Bücher mit Rabatt, Unterstützung sozialer Projekte. Es gibt zum Semesterauftakt von ihnen eine Kampagne und es wird um die Bekanntgabe durch die FSRs gebeten.
- Gegebenenfalls Änderung der Satzung (Regelungen um Streitfälle zu vermeiden, falsche Verweise zur Studierendensatzung)
- Präsidium dankt allen, die ihm Hinweise und Denkanstöße für die Verbesserung des Sitzungsklimas geschickt hat. Z.B.
 - klare Regeln für Abstimmungen
 - Formulare für Anträge vorbereiten und online stellen
 - bei Diskussion für Ruhe und Ordnung sorgen, Rednerlisten einhalten, Qualität der Beiträge (Wiederholungen vermeiden, Sachlichkeit)
 - Kernaussagen zu Beginn eines Redebeitrags zusammenfassen
 - Gästeanträge vor internen Diskussionen
 - bei Anträgen vor Abstimmung explizit auf Änderungen/Bedingungen verweisen
 - Präsidium hat Sitzungshoheit und soll diese auch durchsetzen (notfalls mit Sanktionen)

FSRs:

- Kritik daran, dass Mails an die Präsidiumsadresse automatisch an den AStA weitergeleitet werden. Thema wird Tagesordnungspunkt bei der nächsten Sitzung, bis dahin wird auf der VeFa-Homepage ein entsprechender Hinweis hinzugefügt.

AStA:

- keine

2) Antrag „Zur Quelle“

- Verschiedene Angebote für umweltfreundliches Papier:
 - 0) 1490,00 Euro (Ursprungsantrag, s. Anhang)
 - 1) 1749,20 Euro
 - 2) 3401,71 Euro
- Meinungsbild für Ursprungsantrag (9/6/3)
- **Abstimmung über 1490 Euro (13/2/3) → Antrag angenommen**

3) Antrag Lesecafé Golm

- veränderter Antrag mit Schlüsseltresor (s. Anhang)
- **Abstimmung über 2160 Euro (16/2/0) → Antrag angenommen**

4) Antrag Konzert im KuZe

- Unterstützende FSRs: Linguistik und Psychologie
- Antrag im Anhang
- Vorstand fällt aus, weshalb 300 Euro beantragt werden
- **Abstimmung über 300 Euro (7/6/5) → Antrag angenommen**

5) Antrag Streetopia

- Antrag s. Anhang; eingebracht vom Präsidium
- Diskussion: Veränderter Antrag unter der Bedingung, dass UP-Studenten verringerten Eintritt zahlen?
 - Pro: würde Studentischen Bezug untermauern
 - Contra: Gleichheitsgrundsatz (Arbeitslose und Azubis müssen vollen Eintritt zahlen)
- **Abstimmung über 3000 Euro (11/0/7) → Antrag angenommen**

6) Rhythm against Racism

- s. Anhang; eingebracht vom Präsidium
- Änderungsantrag: 1000 statt 2000 Euro – Meinungsbild (6/6/5)
- **Abstimmung über 2000 Euro (8/3/6) → Antrag angenommen**

7) Sonstiges

- nächste VeFa am 17.04.2014 (Antragsfrist: 03.04.2014)
- VeFa-Geschäftsordnung auf VeFa-Homepage: Verlinkung zur Satzung der Studierendenschaft gewünscht
- Diskussion, ob Förderung einzelner Personen durch AStA möglich ist
- Hinweis auf Schulungsseminar für Akkreditierungskommission / ZfQ
 - Es wird dazu eine E-Mail herumgeschickt
- Leistungs- und Zielerfüllung in den Fakultäten

8) Nichtauszahlung von durch VeFa bewilligten Geldern

- dem FSR WiWi wurden 500 Euro durch die VeFa bewilligt
- AStA hat Gelder nicht ausgezahlt, da sich beim FSR zu viel Geld angesammelt hat, dafür wurde das Budget für das Jahr um den Betrag erhöht
- FSR kritisiert es, da Gelder für die Auszahlung von Vorschüssen benötigt wird
- AStA: Vermeidung von Rücklagen ist angestrebt (Finanzleitfaden)

- FSRs verwalten die Gelder nur, sie gehören ihnen nicht
- Finanzreferent schlägt Beantragung von Projektvorschüssen beim AStA vor → FSR WiWi: zu bürokratisch

Sitzungsende: 20.15 Uhr

Anhang

- 1) Antrag „Zur Quelle“**
- 2) Antrag Lesecafé Golm**
- 3) Antrag Konzert im KuZe**
- 4) Antrag „Streetopia“**
- 5) Antrag „Rhythm against Racism“**

Robert Hofmann
Emdener Straße 56
10551 Berlin
rohofman@uni-potsdam.de
0160/94789088

Berlin, 03.02.13

Liebe VeFa,
hiermit beantragen wir bei euch die Finanzierung der dritten Ausgabe der Studizeitschrift „Zur Quelle“.
Es folgen allerlei Daten, Fakten und Gründe, warum es sich lohnt, uns zu unterstützen. Solltet ihr weitere Fragen haben, sind wir telefonisch oder per Mail erreichbar.

Titel des Projekts: Studierendenzeitschrift „Zur Quelle“

Leser/Publikum

Die Zeitschrift richtet sich vor allem an alle Studierenden der Universität Potsdam. Dort wird sie auch vornehmlich verteilt. Durch den Versuch einer sehr breiten Themenauswahl sollen aber Studierende anderer Hochschulen angesprochen werden. Explizit versuchen wir, ständig neue Mitarbeiter/innen zu gewinnen, ausdrücklich möchten wir es jeder/m Studierenden ermöglichen, bei uns mitzumachen.

Ort und Datum/ Zeitraum des Projekts

Wir werden am 01.04.2014 in Druck gehen. Etwa zwei Wochen später können wir dann hoffentlich erscheinen.

Der Ort ist die Universität Potsdam mit ihren drei Standorten

Unterstützende FSRs:

LER und Soziologie

Projektverantwortlicher

Robert Hofmann

Höhe der geplanten Zuwendung/Finanzplan

Ausgaben:

1402,03€ für den Druck bei einer Auflage von 4750 Ausgaben, 52 Seiten Farbdruck, mit 135g Papier für den Innenteil, 250g für den Außenteil, ohne Dispersionslack, 2-Fach geklammert, mit Datencheck

(zu vergleichen auf www.rainbowprint.de)

Sowie zwei Mal 46,41 Euro für zwei Mal 5 Bilder on Demand beim Bildhoster

<http://www.shutterstock.com>.

→ €1494,85

Ausgaben	Einnahmen
Druckkosten 1402,03€	0€
Bildhoster: 92,82€	
Gesamt: 1494,85€	

Einnahmen:

0€

Begründung

Die Studierendenzeitschrift „Zur Quelle“ ist die zweite ihrer Art an der Uni Potsdam und doch sehr unterschiedlich von der SpeakUp. Während diese eher das tagespolitische Geschehen in der potsdamer Hochschullandschaft portraitiert und hierbei auch recht eng im potsdamer Raum bleibt, möchten wir durch eine breite Themenauswahl, die weniger hochschulpolitisch zentriert ist, auch diejenigen Studierenden ansprechen, die mit Hochschulpolitik wenig zu tun haben. Auch legen wir mehr Wert auf Unterhaltung als auf politische Aussagen, ohne dabei unpolitisch sein zu wollen. Gesellschaftspolitische Relevanz ist uns also wichtiger als tagespolitisch, regional begrenzte Politik. Weil wir noch ganz neu sind, hatten wir bisher weder die Gelegenheit, noch die Position, Werbekunden zu akquirieren. Auch das soll sich dadurch verändern, dass wir uns mit einer relativ hohen Auflage im Bewusstsein der Studierenden (und eben Leser/innen generell) etablieren. Verkaufen möchten wir die Zeitschrift nicht, weil dadurch wohl erstens die Leserschaft enorm begrenzt wäre. (wer würde schon Geld für eine (Studierenden)Zeitschrift ausgeben, die er nicht kennt?) Außerdem wollen wir auch schlicht aus Überzeugung kostenlos sein. Unsere erste Ausgabe wurde bereits vom AStA finanziert, auch deshalb, mittlerweile aber aus (abgestimmter) Überzeugung wird „Zur Quelle“ im generischen Femininum verfasst. Die zweite Ausgabe wurde vom Studentenwerk finanziert. Der (Kostenfaktor) Farbdruck ist uns wichtig, weil nur so gewährleistet ist, dass unser geniales Layout richtig zur Geltung kommt. Die zwei Mal 39€ sind wichtig, weil wir die Rechte an den Bildern, die wir benutzen, haben möchten, um so der Gefahr der Urheberrechtsverletzung zu entgehen, die ja bekanntlich teuer werden kann. Auch bitten wir euch, diesen Antrag als Antrag auf den Vorschuss oben genannter Summe zu verstehen, weil es uns nicht möglich ist, diese auszulegen.

Wenn ihr Lust habt, euch das Ganze schon mal anzugucken, hier unsere Onlineauftritte

<http://www.uni-potsdam.de/zurquelle-magazin/wordpress/>

oder die nur mittelhübsche und bald überholte Seite:

www.zurquellezaubert.de

Unsere Facebookseite:

FB: <https://www.facebook.com/zurquelleistgut>

Mit lieben Grüßen,

Christoph Groß, Robert Hofmann, Olga Kedenburg

Finanzantrag Renovierung und Infrastruktur für das Lesecafé Golm

hiermit beantragt das Studierenden – Projekt Lesecafé Golm (Sebastian Grüner, Konrad Schaefer) bei der Versammlung der Fachschaften (VeFa) der Studierendenschaft der Uni Potsdam die Übernahme der Kosten für die Renovierung der Räumlichkeit und für die Erweiterung der Infrastruktur des Lesecafés und der VoKü Golm. Unser Antrag wird vom FSR Linguistik, FSR Geowissenschaften und vom FSR Musik unterstützt.

Adresse Finanzverantwortete Person:

Konrad Schaefer

Karl – Liebknecht – Str. 24-25 Hs. 15

14476 Potsdam OT Golm

Inhaltlicher Teil:

Eigentlich war geplant für die VeFa – Sitzung am 27.02.2014 einen Antrag an Euch zu stellen mit der Bitte die Kosten für die Erneuerung des Bodens und der Renovierung zu übernehmen. Wir danken den FSRs, die uns ihre Unterstützung für den Antrag auf Kostenübernahme der Erneuerung unseres Fußbodens und der Renovierungsarbeiten im Voraus zugesagt hatten, vielmals dafür: Danke an die FSR MaPhy, FSR BCE, FSR G³, FSR Musik, FSR Psychologie, FSR Linguistik und FSR Informatik!

Nach dem Treffen am 13.2.2014 zwischen Universitätsleitung in Persona Herrn Gallinat, den Finanz- und HoPo- Referenten des ASTAs (Alexander Gayko und Paul Möller) und Vertreter*innen des Lesecafés konnte durch Verhandlung der Parteien die Kostenübernahme der Bodenerneuerung durch die Universität Potsdam erreicht werden. Allerdings sind die weiteren Kosten für Renovierungsarbeiten und fehlendes Material durch dieses Abkommen nicht abgedeckt.

Das Lesecafé Golm im Haus 14A ist eine der größten studentisch verwalteten Räumlichkeiten innerhalb der Universität und bietet Student*Innen, Mitarbeiter*Innen und anderen Menschen auf dem Campus Golm einen Raum um sich in gemütlicher Atmosphäre ausruhen oder einen Kaffee

trinken zu können.

Es ist ein Ort des Ausruhens, Treffens, Diskutierens, Vernetzens und der politischen Bildung.

Ein Ort, der Arbeitsgruppen Raum zum Arbeiten und Diskutieren bietet; Student*Innen können sich hier ausruhen, die Zeit zwischen einzelnen Vorlesungen und Seminaren überbrücken; wir bieten insbesondere auch Student*Innen aus Berlin einen Ort zum Überbrücken von Zeit, wenn sich die Heimfahrt schlicht nicht lohnen würde; Partys können durchgeführt werden und Raum für einen z.B. Sektempfang nach Verteidigungen bieten wir ebenfalls. Das Lesecafé ist auch ein Raum für verschiedene andere Student*Innen – Projekte, wie z.B. für die VoKü Golm, die drei Mal die Woche selbstgekochtes bioregional-veganes Essen gegen Spende anbietet, und sieht sich im Zusammenhang mit anderen Projekten auf dem Campus Golm. So wird in diesen Semesterferien die Website www.golm-lebt.de aufgesetzt, um Projekte auf dem Campus zu vernetzen und eine Internetpräsenz zu bieten, zum Beispiel für Golm Rockt, den Student*Innen Garten Golm (Junges Gemüse), die VoKü Golm, den Metal-Tresen und das Lesecafé selbst.

An den Abenden und am Wochenende finden regelmäßig Partys statt. Dabei handelt es sich sowohl um Veranstaltungen von FSRs (z.B. das Sommerfest des FSR Musik, das Weihnachtsfest des FSR EWI oder die Semesterabschlussfeier des FSR G³) und anderen studentischen Initiativen, als auch um privat organisierte Geburtstagsfeiern.

In beiden Fällen kann das Lesecafé kostenlos dazu genutzt werden. Neben der Nutzung für Partys ist es auch möglich andere Veranstaltungen wie zum Beispiel kleine Filmvorführungen oder ähnliches durchzuführen.

Alles in allem sehen wir die Renovierung des Lesecafés als einen Schritt, der der Studierendenschaft auch in den nächsten Jahren einen Freiraum mit angenehmer Atmosphäre sichert und diversen studentischen Initiativen (FSRs, Projekten wie Golm Rockt etc.) Raum und Equipment bietet.

Finanzieller Teil

Da das Lesecafé für die Erneuerung des Fußbodens sowieso ausgeräumt werden muss, besteht die

Möglichkeit zwei Wänden, die während des Hochschulsommerfests beschmiert wurden, einen neuen Anstrich zu geben. Diese Möglichkeit würden wir gerne wahrnehmen und beantragen deshalb das dazu nötige Material.

Desweiteren ist es nötig die VoKü Golm besser auszurüsten damit z.B. wie letztes Jahr beim Hochschulsommerfest oder dieses Jahr bei Golm Rockt das vegane Catering übernommen werden kann. Auch für den täglichen Cafébetrieb müsste noch einiges angeschafft werden.

Finanzübersicht

<i>Posten</i>	<i>Kosten</i>
1000 Becher - „Arena“, PP, 0,4l mit Aufdruck	750,00 €
4 Teppiche mit rutschfester Unterlage	200,00 €
Farben und Equipment für Malerarbeiten <ul style="list-style-type: none"> • zwei Rollen • Verlängerung für Rollen • Abstreichsieb • Pinsel • Wandmalfarbe 	200,00 €
Schwerlastregal für Nahrungsmittelvorräte	180,00 €
Staubsauger	150,00 €
Thermobehälter 30l für Suppen u.ä.	120,00 €
Große gusseiserne Pfanne	110,00 €
Schneidebretter mit Rille 2x	2x 40€ = 80,00 €
Große Schüsseln – Emaille	2x 40,00 € = 80,00 €
LED Lampen 6x	70,00 €
Tafelfarbe zum Beschreiben mit Kreide	2x 30,00€ = 60,00 €
Löffel für VoKü	50,00 €
Pflegemittel für neuen Linoleumfußboden <ul style="list-style-type: none"> • Grundreinigungsmittel • Vollreinigungsmittel 	30,00 €
Kaffee-/Teezubereiter (Edelstahl) 1,2l	30,00 €
Schlüsseltresor	50,00 €
Gesamt	<u>2.160,00 €</u>

Konzert im KuZe

Wann: 14.3.2014

Verantwortlicher: Steffen Brumme

Anschrift:

Telefon:

E-mail: steffenbrumme@web.de

Inhalt:

Das Konzert soll den Abschluss der ersten Tour der Potsdamer Band Blues, Baby Blues darstellen. Als Vorband ist **EM** - ebenfalls eine Potsdamer Band vorgesehen.

Blues Baby Blues hat schon häufig im Kontext der Studierendenschaft (Sommerfest, Fachschaftsfeste etc.) gespielt und hat innerhalb der Studierendenschaft eine festen "Fankreis". Daher würde ich den Abschluss ihrer ersten Tour gerne mit einem Konzert in unserem allseits geliebten KuZe ausklingen lassen.

Da eine Tour für eine kleine Band eher kostspielig denn gewinnbringend ist, beantrage ich bei euch eine Gage. Da der Konzertsaal an diesem Tag schon belegt ist (auch wenn die Veranstaltungen sich zeitlich nicht überschneiden werden), muss das Konzert in der Kneipe stattfinden.

Ein Eintritt in der Kneipe ist im KuZe aber grundsätzlich ausgeschlossen. Anträge beim AStA aufgrund der momentanen Haushaltssperre ausgeschlossen...

Infos Bands:

<https://www.facebook.com/pages/Blues-Baby-Blues/215919681781385?fref=ts>

<https://www.facebook.com/EMpotsdam>

Finanzplan:

Gage Blues Baby Blues = 300€

Gage EM = 100€

Gesam = 400€

Beste Grüße

Steffen Brumme

Anschreiben zur Projektförderung für **STREETOPIA**

Das Kultur- und Musikfestival **STREETOPIA** soll verschiedene Subkulturen, Musikstile, Lebensweisen und Menschen, die dahinter stehen, miteinander verbinden. Die Symbiose aus Kulturrealität und Utopie wird mit dem Festivalkonzept und der vierjährigen Erfahrung des Organisationsteams für Menschen, die Spaß am Erlebnis des Zusammenseins haben, möglich gemacht. Das Festival soll vor allem junge Menschen, vorrangig Studierende, ansprechen und anziehen, sodass wir zusammen eine Utopie des Zusammenlebens kreieren können. Dies soll, wie im Konzept erwähnt, auf verschiedenen Wegen geschehen. (Vorrangig durch Kunst, Performance und Musik) Vor allem in Potsdam treffen sich Studierende der verschiedenen Studiengänge viel zu wenig im nicht akademischen Raum. Sie kommen recht selten in größerem Umfang zusammen. Die Stadt Potsdam separiert die Wohnheime vom alltäglichen Leben, der Innenstadt, von abendlichen Veranstaltungen, von Partys und gemeinsamen Treffen. Mit dem **STREETOPIA** Festival soll eine Großveranstaltung realisiert werden, die den Studierenden eine schöne Möglichkeit des Zusammenkommens bietet, durch Kunst und Musik bereichert und dazu beiträgt Grenzen zu durchbrechen und Klischees abzubauen. In den letzten drei Jahren gelang dieses Ziel hervorragend und soll in diesem Jahr noch intensiver ausgebaut werden. Neben den zu konsumierenden Programmpunkten sollen auch partizipative Angebote geschaffen werden, wie beispielsweise ein Street-Art Workshop, bei dem Interessierte diese besondere Kunstform kennen lernen und ausprobieren können. Dies richtet sich vor allem an politisch engagierte Studierende, die neue Möglichkeiten der Gestaltung suchen und somit entdecken können. Auf dem freiLand bietet sich eine unheimlich große, legal zu gestaltende Fläche, um diese Kunst erstmals zu erproben. Gedanken und Motive können in einem freien Raum gesponnen und probiert werden. Freiraum ist eines der zentralen Stichworte des Festivals und der Idee dahinter. Neben diesem Workshop sollen weitere Angebote entstehen, um Subkultur (nicht nur die HipHop Kultur) zu vermitteln und erlebbar zu machen. Mit dem niedrigschwelligen Eintrittspreis von 5€ möchten wir einen unbeschwertten Zugang zum Festival erreichen und so viele Menschen wie möglich einladen und ansprechen. Zusammen mit den Studierenden, mit jungen Menschen aus verschiedenen Subkulturen, möchten wir an den zwei Festivaltagen ein Miteinander erschaffen, das zum Austausch, zum vernetzen, zum Freundschaften schließen und zum weitere Utopien spinnen einlädt. Eine Zusammenarbeit mit diversen NutzerInnen des freiLands, darunter auch weitere studentische Projekte, ist fest angestrebt und kann in den weiteren Monaten ausgebaut werden. Ebenso stehen wir in Kontakt zum Sputnik Buchladen, der eine Graphic Novel Ecke im Café des freiLands bekommen soll, um dieses Genre an die Menschen heranzutragen. Bei allen Angeboten stehen gesellschaftskritische und alternative Gedanken, Ideen und Utopien im Vordergrund, die ausgebaut und erlebt werden können. Eine Teilnahme weiterer Studierender an der Festivalorganisation ist jederzeit möglich und sehr gerne gewünscht. Daher würde sich das gesamte Organisationsteam unheimlich freuen, wenn das Projekt von der VeFa mit **3000€** gefördert werden kann.

Kosten- und Finanzierungsplan für das Streetopia Festival 2014

Zeitraum 18.07.2014 - 19.07.2014
Ort freiLand Potsdam, Friedrich Engels Str.22, 14473 Potsdam

Ausgaben

1.	Personalkosten	
	Honorare	4.500,00 €
	Externe Mitarbeiter	500,00 €
	Schutz	800,00 €
2.	Sachkosten	
	Betriebskosten	800,00 €
	Verpflegung	1.500,00 €
	Technik	2.100,00 €
	Versicherungen	200,00 €
	Gema	200,00 €
	Dekomaterial	300,00 €
	Büromaterial	400,00 €
	Telefonpauschale	100,00 €
	Farben	600,00 €
3.	Werbungskosten / ÖA	
	Layout / Druck	700,00 €
	Gesamtkosten	12.700,00 €

Einnahmen

1.	Eigenmittel	
	erwartete Einnahmen / Eintritt	2.540,00 €
3.	Beantragte Drittmittel	
	jfsb Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin (beantragt)	2.000,00 €
	Landeshauptstadt Potsdam (beantragt)	5.000,00 €
	VeFa Fachschaften der Universität Potsdam (beantragt)	3.000,00 €

|Asta der FH Potsdam (Antrag ausstehend)

160,00 €

Gesamteinnahmen 12.700,00 €

streetopiaFestival



- Graffiti trifft Musik trifft Mensch trifft sich trifft dich -

Zeitraum: 2 Tage 18.07.2014 - 19.07.2014

Ort: freiLand Potsdam Friedrich Engels Str.22 14473 Potsdam

Das Streetopia Festival möchte in erster Linie eines erreichen:

Straßenkunst in jeder Form, Musik und Menschen miteinander verbinden, eine Symbiose zwischen Kunstrealität und Utopie schaffen.

Zu diesem Zweck veranstalten die MacherInnen nun zum vierten Mal das partizipative Jugend- und Kulturfestival Streetopia. Im Jahr 2012 und 2013 lief dieses unter dem Namen „Sub'n Youth Culture Festival“.

Den Prämissen der basisdemokratischen Arbeit und der Auffassung von Subkultur als aktive Gestaltung der eigenen Lebenswelt sind wir als Organisationsgruppe treu geblieben. Das Festival vereint Aspekte der Hip Hop Kultur, der Performance-Kunst, der Malerei und Streetart. Es lädt unter anderem Interpreten der elektronischen Tanzmusik und Singer/Songwriter ein, um eine Utopie vom gemeinsamen, friedlichen und kreativen Zusammenleben zu kreieren.

AnsprechpartnerInnen Streetopia Nora Stelter und Nelli Nickel (Gesamtkoordination)

Mail: info@streetopia.de

Telefon: Nora Stelter 0176/811 21 748, Nelli Nickel 0176/ 322 237 70

Grundlegende Daten

Das Festival wird am 18. und 19.07.2014 stattfinden und soll an beiden Tagen Tages- und Abendprogramm beinhalten. Der Eintritt von 5 Euro soll die Schaffung eines niedrighschwelligen Angebots unterstützen und Unterschiede im sozialen Status der BesucherInnen aushebeln. Das freiLand-Gelände soll für alle BesucherInnen frei zugänglich sein, sodass das Rahmenprogramm sowie die Aktionen der Graffiti-Sprüher sehr niedrighschwellig erreicht werden können. Dies bietet Möglichkeiten des Verweilens, die nicht in erster Linie Geld kosten, sondern ein „sich austauschen“ fördern.

Graffiti

Nicht nur die Bereitstellung von über 500m² legaler Sprühfläche, sondern auch die kulturelle und politische Auseinandersetzung mit der Graffitikunst und Streetart sind feste Bestandteile des Festivals. KünstlerInnen aus ganz Deutschland und tendenziell auch aus weiteren europäischen Ländern werden eingeladen, um zum einen das freiLand als frei gestaltbare Fläche für ihre großformatige Kunst zu nutzen, zum anderen agieren einige der KünstlerInnen aber auch als WorkshopleiterInnen und vermitteln Inhalte und Techniken dieser Kunstform. In den letzten drei Jahren bewährte sich das Konzept zur Gestaltung des gesamten, besprühbaren Raumes im freiLand, sodass das Festival unter anderem als farbliche Jahresüberholung und Verschönerung für das Gelände dient.

Verschiedene Graffiti-Crews und –KünstlerInnen werden dieses Wochenende unter dem Gesamtkonzept „Streetopia“ das freiLand zu einer erlebbaren Galerie gestalten.

Musik

Auf einer Indoor-Bühne im Club Spartacus sowie auf freien Spots auf dem Gelände werden auch im Jahr 2014 Bands aus verschiedenen Genres für Abwechslung und Vergnügen sorgen.

Die Musik dient als verbindendes Element der Subkulturen. Durch den Besuch dieser Konzerte, die Erfahrung des gemeinsamen Tanzens und Erlebens treffen sich ganz unterschiedliche Menschen, mit unterschiedlichen Interessen und Gedanken. Die MusikerInnen sollen unter den gegebenen Gesichtspunkten der antisexistischen, antirassistischen und antihomophoben Grundhaltung ihre gesellschaftlichen, kritischen und wachen Stimmen zum Ausdruck bringen.

Mensch

Neben den direkt künstlerischen Ausdrucksformen soll das Streetopia Festival im Jahr 2014 auch gesellschaftskritisches Denken fördern, zum Teil politische Bildungsarbeit leisten und zum Mitmachen und Mitdenken anregen. In Potsdam ansässige Initiativen, vor allem auch jene, die NutzerInnen des freiLands sind, sollen präsentiert werden.

Darüber hinaus soll eine im Jahr 2013 begonnene Zusammenarbeit mit Sascha Grusche und Christopher De La Garza, den Machern der Graphic Novel „Hemispheres“ weitergeführt werden. Dieser moderne, sehr detailreiche und anspruchsvolle Comic wird voraussichtlich im Jahr 2014 erscheinen. Es wird ein Comic-Workshop angestrebt, in dem Interessierte den Umgang mit diesem neuen Medium, selbst zeichnen und die visuelle Vermittlung von Inhalten erlernen können. Eine geplante Lesung, Theater- und Performance-Aufführungen runden das Programm künstlerisch ab.

Die Akteure

Unter den OrganisatorInnen des Festivals befinden sich acht junge Erwachsene aus Potsdam, die zusammen Kultuangebote schaffen möchten, die der eigenen Lebenswelt entsprechen. Die Gruppe setzt sich aus Studierenden der Fachhochschule Potsdam (Studiengänge Kulturarbeit und Soziale Arbeit) sowie Studierenden der Universität Potsdam (Studiengang Kulturwissenschaften), aus Fachkräften und Auszubildenden aus dem veranstaltungskaufmännischen und -technischen Bereich und zahlreichen ehrenamtlichen HelferInnen verschiedener Initiativen und Vereinen (z.B. Archiv e.V., Chill Out e.V.) zusammen. Die Mitglieder kommen aus unterschiedlichen kulturellen Strömungen und repräsentieren so eine Vielfalt, welche in die Ausgestaltung des Festivals stets mit einfließt. Als Referenz des gesamten Organisationsteams sind die in den letzten drei Jahren durchgeführten Jugendkultur-Festivals im freiLand mit den Namen „Hip Hop‘ Youth Culture“ und „Sub‘ Youth Culture Festival“ zu nennen. Alle Akteure arbeiten freiwillig und ehrenamtlich an diesem Projekt.

Zielgruppen

Die Zielgruppen auf die sich das Festival stützen möchte, sind junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren. In diese Altersspanne fallen SchülerInnen, Auszubildende, StudentInnen und ArbeitnehmerInnen aus allen sozialen Schichten. Die jungen Menschen sollen auf dem Festival einen Anlaufplatz und eine Plattform der Darstellung eigener Talente und des Austauschs miteinander erleben. Etwas „selbst zu machen“ steht an erster Stelle des Festivals. Offene Beteiligungsstrukturen sollen genau das ermöglichen. Auch bei den Zielgruppen spielt der Gedanke der Vernetzung eine tragende Rolle. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass trotz subkultureller Unterschiede viele verschiedene Menschen auf dem Gelände friedlich und harmonisch zusammen arbeiteten, sich respektierten und die Kunst und Musik mit Freunde aufnahmen. Der Gedanke des gemeinsamen, friedlichen Zusammenlebens in einer immer komplexer werdenden Welt soll ebenso vermittelt werden, wie die Toleranz gegenüber verschiedener künstlerischer Ausdrucksformen, Lebensentwürfe und Geisteshaltungen, wobei sich diese verstärkt auf Alternativen zum konsumorientierten, passiven Leben konzentrieren.

Motivation und Ziele

Die Motivation aller Beteiligten schöpft sich aus dem Gedanken der aktiven Gestaltung einer gemeinsamen Lebenswelt. Es soll ein Raum für persönliche und künstlerische Entfaltung geschaffen werden, um einen Austausch zwischen den Menschen und ihren Fähigkeiten und Interessen zu ermöglichen:

- Schaffung eines selbstorganisierten Festivals für junge Menschen mit offenen Beteiligungsstrukturen
- Darstellung der unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksformen von Jugend- und Subkultur
- Sensibilisierung für verschiedene künstlerische Ausdrucksformen und gesellschaftskritische Lebensaspekte, Anregungen zum gemeinsamen Diskurs, um Toleranz und Offenheit zu fördern
- Förderung und Vernetzung verschiedener Projektgruppen und sozialer Initiativen
- Förderung des Jugend- und Kulturzentrums freiLand, Kommunikation mit ansässigen Akteuren und kulturelle Arbeit auch über das freiLand hinaus
- Persönliches Ziel: Anregung zum selbstorganisieren Arbeiten Jugendlicher und Heranwachsender sowie Schaffung von selbstbewussten jungen Persönlichkeiten mit eigenen Ideen, Projekten und Lebenswelten

Förderverein für Jugendarbeit in Brandenburg e.V.

Förderverein für Jugendarbeit in Brandenburg e.V.,
„Haus der Jugend“, Schulstraße 9, 14482 Potsdam

Universität Potsdam
VeFa
Per Mail:
praesidium@vefa.uni-potsdam.de

Förderverein für Jugendarbeit
in Brandenburg e.V.
„Haus der Jugend“
Schulstraße 9
14482 Potsdam

Tel.: 0331 / 58 13 225
Fax: 0331 / 58 13 226

Mobil: 0160 / 43 42 515
E-Mail: eberhard.podzuweit@berufsschultour.de

Ihr Zeichen

Ihr Schreiben vom

Unser Zeichen
FJ/RAR-ep

Datum
12.02.2014

„Rhythm against Racism Festival 2014“ Bitte um Unterstützung

Mitglieder:

DGB
Bezirk
Berlin-Brandenburg

ver.di
Bezirk
Pdm-NW-Brb

IG BAU
Bezirksverband
Mark Brandenburg

IG Metall
Ludwigsfelde
Oranienburg
Potsdam

IG BCE
Bln-Brb

NGG
Bln/Pdm

EVG
Landesverband
Brandenburg

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bereits zum vierzehnten Mal soll im kommenden Jahr das „Rhythm against Racism Festival“ am 30.04. auf dem Potsdamer Luisenplatz stattfinden. Auch 2014 möchten wir mit der inzwischen über die Grenzen Potsdams hinaus bekannten und im Kalender etablierten Veranstaltung ein lautes Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit setzen.

Die im Rahmen der Bundestagswahl stattgefundenen „Aufklärungstouren“ von rechtsextremen Parteien – wie NPD, Pro Deutschland oder der rechtspopulistischen AfD – haben gezeigt, dass es nach wie vor wichtig ist, Bürger*innen für das Thema Fremdenfeindlichkeit zu sensibilisieren, sie über die erwähnten Parteien und ihre Ziele aufzuklären und dazu zu ermutigen, sich offensiv und lautstark gegen die Verbreitung alltagsrassistischer Parolen zu stellen.

Auch wenn sich bereits etliche Potsdamer*innen an den vom Bündnis „Potsdam bekennt Farbe“ initiierten Aktionen gegen die eben erwähnten Parteien beteiligten, so zeigten nicht zuletzt die hohen Zustimmungswerte der AfD, dass der Kampf für eine friedliche, rassistisurfreie Gesellschaft leider noch nicht gewonnen ist.

Daher werden wir an unserem bekannten Veranstaltungskonzept, den Besucher*innen unseres kostenfreien Festivals zugleich „Musik und Aufklärung“ zu bieten, festhalten. Dafür brauchen wir nach wie vor jede Menge Hilfe und (finanzielle) Unterstützung. Vom AStA der Uni Potsdam haben wir den Hinweis bekommen, uns mit diesem Antrag an euch als Versammlung der Fachschaften zu wenden.

Mit diesem Schreiben beantragen wir eine Unterstützung in Höhe von 2.000 Euro.

Vorsitzende:
Stellv. Vorsitzender:
Kassierer:
Geschäftsführung:

C. Richter
J. Podzuweit
D. Kolpin
C. Traeger

Anschrift:
„Haus der Jugend“
Schulstrasse 9
14482 Potsdam

Telefon:
0331 / 58 13 225
Fax:
0331 / 58 13 226

Bankverbindung:
MBS Potsdam
Konto: 350 300 59 00
BLZ 160 500 00

Selbstverständlich besteht im Gegenzug nach wie vor die Möglichkeit, ein entsprechendes Logo auf unserer Webseite „www.rhythm-against-racism.de“ zu verlinken und via unserem Facebook-Auftritt zu bewerben, auf den Veranstaltungsflyern mit abzdrukken und/oder Werbebanner auf dem Festivalgelände zu platzieren.

Alle Sponsor*innen werden außerdem in das jeweils aktuelle Veranstaltungskonzept und die dazugehörige Werbebroschüre übernommen sowie auf der offiziellen Pressemitteilung des Festivals aufgeführt. Die Werbebroschüre für 2014 könnt ihr kostenfrei unter folgendem Link herunterladen:

https://www.dropbox.com/s/dd6we0g1gc6fqfo/Veranstaltungskonzept_RARF_2014_Promo.pdf

Über eine möglichst frühzeitige Zusage würden wir uns natürlich sehr freuen.

Solltet ihr Nach- oder Rückfragen haben, stehe ich euch als Hauptverantwortlicher und Ansprechpartner des Antragstellers (Förderverein für Jugendarbeit in Brandenburg e. V.) gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Eberhard Podzuweit

Rhythm against Racism Festival
Hauptverantwortlicher

Anlagen

- Kurzbeschreibung
- Kurzbegründung
- Finanzierungsplan

Was ist das „Rhythm against Racism Festival (RARF)“?

Die Hauptverantwortung für die Organisation und Durchführung des RARF liegt beim „Förderverein für Jugendarbeit im Land Brandenburg e. V.“ und findet in enger Kooperation mit dem Arbeitskreis Junger Gewerkschafter*innen (AKJG) des DGB Mark Brandenburg statt.

Das RARF findet seit 2001 jährlich am Vorabend des 1. Mai statt, hat sich zu einer festen Größe im Veranstaltungskalender entwickelt und ist längst über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt. Von Beginn an stand und steht das RARF unter der Schirmherrschaft des Potsdamer Oberbürgermeisters und wird mittlerweile von vielen Unterstützer*innen getragen. Mehrere Tausend Besucher*innen aus Potsdam und Umgebung erfreuen sich an der Musik von vier bis fünf Bands und tanzen gegen Rechts. Etabliert hat sich zudem der Mix aus Musik und kurzen moderierten Übergangsphasen, wie beispielsweise „Mini-Gesprächsrunden“, in denen zum Thema passende Informationen weitergegeben oder aktuelle Diskurse thematisiert werden.

Durch Auftritte von Bands, die mit ihrem Image und/oder Auftreten zum Konzept des Festivals passen, möchten wir der Ablehnung von Rassismus, Faschismus und jedweder rechter Ideologie Ausdruck verleihen. Darüber hinaus sollen die Stände der Kooperationspartner*innen zur Information und Aufklärung über „Rechts“ beitragen, Gespräche anregen und ein Treffpunkt für Gleichgesinnte sein. Auch das Knüpfen von Netzwerken soll so ermöglicht werden. Die live dargebotene Musik dient dabei einerseits der Untermalung, andererseits als Lockmittel, um das beabsichtigte, eingangs erwähnte, Zeichen mit möglichst großer Masse unterstreichen zu können. Natürlich verzichten wir zur Erreichung dieses Ziels auch auf die Erhebung von Eintrittsgeldern. Auch dieses Jahr wird das RARF am 30.04. von 17 - 23 Uhr stattfinden.

Und was hat das RARF nun mit den Studierenden der Uni Potsdam zu tun?

Abgesehen davon, dass Potsdamer Student*innen seit jeher zum Stammpublikum des Festivals gehören, sind seit einigen Jahren im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung des RARF über den Arbeitskreis Junger Gewerkschafter*innen (AKJG) auch einige Student*innen der Uni Potsdam direkt an der Planung und Durchführung sowie letztendlich natürlich auch am Erfolg des Festivals beteiligt.

Darüber hinaus wird das Festival mit seinen Angeboten – insbesondere den Möglichkeiten sich in einem zwanglosen Rahmen zu treffen und „zu netzwerken“ sowie an den Ständen der Kooperationspartner*innen zum Thema zu informieren – rege durch die Potsdamer Studierendenschaft genutzt. Der große Zuschauerstrom diente außerdem bereits als „Daten-Grundlage“ (beispielsweise im Rahmen von Umfragen oder Fragebogenaktionen) empirischer Forschungen von studentischen Forschungsprojekten.

Vor diesem Hintergrund unterstützte der AStA der Uni Potsdam im vergangenen Jahr das Festival erstmalig auch finanziell. Mit einem Informationsstand gehörten der AStA und auch das KuZe bereits in den Vorjahren zu den Stammgästen des RARF.

Finanzierungsplanung „Rhythm against Racism Festival 2014“ (Stand 12.02.2014)

a) Kosten des RARF

Die Gesamtkosten des Festivals variieren abhängig von der generellen Größe, dem Zuschauerzuspruch, den auftretenden Bands etc.. Geht man davon aus, dass das RARF auch 2014 im bisherigen Rahmen (vier bis sechs Bands, etwa 5.000 Zuschauer, reine Veranstaltungsdauer maximal 6 Stunden) statt findet, können jedoch folgende Fixkosten angesetzt werden (Stand Januar 2014, Bruttopreise):

Position	Kosten
Bühne und Technik (inkl. Auf-, Abbau und Transport)	10.000,00 €
Infrastruktur (Strom, Gastro, Sanitär etc.)	5.000,00 €
Sicherheit & Ordnung (Security, Sanitäter, Reinigung)	5.000,00 €
Werbung (Flyer, Plakate, Printmedien)	12.000,00 €
Aufwandsentschädigung Künstler (Unterbringung etc.)	7.000,00 €
Gebühren	1.000,00 €
Summe	40.000,00 €

b) Finanzierung des RARF

Das „Rhythm against Racism Festival“ wird hauptsächlich über Sach- und Geldspenden der beteiligten Kooperationspartner*innen sowie durch Eigenmittel des Fördervereins sowie der DGB Jugend und ihrer Mitgliedsgewerkschaften finanziert. Auf eine Erhebung von Eintrittsgeldern wurde bisher verzichtet. Diese ist auch zukünftig nicht vorgesehen.

Die Beantragung und Nutzung von Fördermitteln ist (so gut wie) nicht möglich, da diese meist für einmalige Projekte vorgesehen sind. Beim RARF handelt es sich mittlerweile jedoch um eine etablierte, auf eine kontinuierliche Dauer ausgerichtete Veranstaltung, die aus Sicht der meisten Fördermittelgeber damit den Projektcharakter verloren hat.

Auf dieser Grundlage ergibt sich aktuell (Stand 12. Februar 2014) die folgende Finanzierungsübersicht:

Posten / Sponsor	Höhe
A) Eigenmittel	7.250,00 €
Finanzmittel	2.250,00 €
Sachmittel	5.000,00 €
B) Finanzspenden (beantragt – offen)	5.500,00 €
VeFA Universität Potsdam	2.000,00 €
Stadtwerke Potsdam	1.500,00 €
F.C. Flick Stiftung	1.500,00 €
AStA der FH Potsdam	500,00 €
C) Finanzspenden (zugesagt)	7.250,00 €
DGB Jugend	3.000,00 €
IG Metall	1.500,00 €
SJD – Die Falken	1.000,00 €
Arbeitskreis Stadtspuren Potsdam	1.000,00 €
Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“	500,00 €
Handwerkskammer Potsdam	150,00 €
SV Babelsberg 03	100,00 €
Sachspenden (zugesagt)	20.000,00 €
Bühne und Technik	5.000,00 €
Werbung	10.000,00 €
Sicherheit und Ordnung	2.500,00 €
Infrastruktur, Gebühren	2.500,00 €
Summe	40.000,00 €